

KIND UND HUND – Infoblatt für Eltern

Wie nähert sich Kind einem fremden Hund, um diesen zu streicheln?

So hart das auch klingen mag: **Am besten überhaupt nicht!**

Aus Hundesicht sind Kinder laut, bewegen sich plötzlich und schnell, Kinder fallen auch mal hin und sind das ein oder andere Mal grob. Sie sind schlichtweg schlecht einschätzbar. Das stresst und verunsichert.

Hunde sind eigenständige Individuen mit einer eigenen **Individualdistanz**. Diese ist bei Hundartigen größer als bei uns Menschen. Jedenfalls möchten die meisten Hunde – wie auch die meisten Menschen – nicht willkürlich **von jedem Fremden** angefasst werden. Das gilt insbesondere, wenn sie sich durch die Annäherung verunsichert oder bedroht fühlen oder auch selbst Schmerzen haben und sich nicht wohl fühlen.

Auch die **Frage an den Hundehalter**, ob der fremde Hund gestreichelt werden darf, birgt Gefahren. Denn diese Frage ist nicht an den Hund gerichtet. Leider ist es so, dass einige Halter ihre Hunde falsch einschätzen bzw. Stresssignale nicht erkennen. Auch ist es gesellschaftlich gar nicht so einfach „Nein“ zu sagen, wenn ein Kind fragt.

Das **Zwangsstreicheln durch fremde Personen** empfinden die meisten Hunde als unangenehm. Viele werden es ertragen, manche werden versuchen etwas dagegen zu unternehmen. Dies geschieht dann auf „Hundeart“ zunächst durch Beschwichtigungssignale wie Blick Abwenden, Kopf Wegdrehen, sich über den Fang Lecken, Wegdrehen, Blinzeln, Gähnen. Helfen diese Signale nicht, wird der Hund seine Kommunikation verstärken, eventuell den Nasenrücken runzeln, knurren und irgendwann auch abschnappen oder im schlimmsten Fall beißen. Als Menschen müssen wir Hunde als Lebewesen respektieren, die ggf. ihr eigenes Wohl verteidigen.

Achtung: Wedeln heißt nicht per se, dass der Hund freundlich ist.

Lasst eure Kinder keine fremden Hunde streicheln, erklärt ihnen aber die **Bedürfnisse von Hunden!**

Tipps für Begegnungen mit fremden Hunden im Alltag

Auf der Straße oder angebunden vor dem Geschäft

- Platziere dich beim Vorbeigehen als Erwachsener **zwischen deinem Kind und dem fremden Hund**.
- Geht einen **kleinen Bogen**. Das geht selbst auf einem Gehsteig. Damit kommuniziert ihr höflich mit dem Hund. (Frontales rasches Zugehen auf den Hund wirkt bedrohend. Das ist keine gute Idee.)
- Wenn ein Hund in der Nähe ist, ist **Schritttempo** angesagt.

Freilaufende Hunde

- Dein Kind soll sich in **Schritttempo** bewegen oder ggf. auch stehen bleiben.
- **Das Baumspiel:** Wenn ein fremder Hund zu deinem Kind kommt, darf dein Kind ein Baum sein. Bäume haben lange Wurzeln und stehen still. Sie bewegen sich nicht weg. Dein Kind darf dabei die Arme verschränken und in den Himmel schauen. Wenn ein fremder Hund sich nähert und dein Kind spielt Baum, hat das eine deeskalierende Wirkung. Es findet weniger Bewegung statt (Weglaufen animiert zum Nachlaufen und Anspringen), die Hände baumeln nicht einladend herum, der Blick wird abgewandt.
- **Du als Erwachsener gehst zu deinem Kind** und holst es ruhig aus der Situation heraus.

Hunde von Freunden

Es gibt keine familienfreundliche Rasse! Das ist keine angeborene Eigenschaft!

Ob ein Hund gut mit Kindern zurechtkommt, hängt vor allem davon ab, wie viel positive Erfahrungen er mit Kindern gemacht hat und ob er Kinder bereits von Welpenalter als freundliche Menschen kennen gelernt hat. Ist dies nicht der Fall, sind Kinder Hunden eher suspekt.

- Kind und Hund müssen immer **beaufsichtigt** werden.
- **Je länger der Besuch anhält**, desto müder und gestresster wird der Hund. Bedenkt das bei gemeinsamen Interaktionen.
- Von Zerrspielen, Wurfspielen und Laufspielen von Kind und Hund rate ich ab. Besser ist es dein **Kind etwas für den Hund vorbereiten** zu lassen. Das Kind kann den Hund so beobachten, das ist für Kinder spannend und sie können dabei lernen. Gut geeignet ist es Futterspielzeug zu befüllen, Futter in Kartons zu verpacken, die der Hund dann auspacken darf, Leckerlis im Zimmer oder in der Wiese zu verstecken, einen Würstchenbaum zu bestücken.
- **Befragt immer auch den Hund**, ob er angefasst werden möchte. Sprecht den Hund freundlich mit Namen an, fordert ihn auf näher zu kommen. Möchte ein Hund überhaupt nicht näherkommen, wendet er sogar den Kopf oder den ganzen Körper ab, dann möchte er gerade keinen näheren Kontakt.

Regeln, die man mit seinem Kind durchgehen kann:

- Ein Hund darf nicht festgehalten und zwangsgestreichelt werden.
- Wenn der Hund frisst wird er in Ruhe gelassen.
- Alles (auch Spielzeug des Kindes), was der Hund im Maul hat, bleibt beim Hund. (Darum kümmert sich ggf. ein Erwachsener.)
- Wenn der Hund schläft, dann schläft er und wird in Ruhe gelassen.
- Der Liegeplatz des Hundes ist sein „Leo“. Keiner geht zum Liegeplatz des Hundes.

Buchempfehlung für Kinder mit eigenem Hund

A. Verebes, M. Rehberger, A.Baier: **Verstehen Staunen Trainieren Entdecken** (Band 1-3 je nach Alter des Kindes)

Kinder können viel von Hunden lernen und von ihnen profitieren. Wir als Erwachsene haben die Aufgabe **das Zusammenleben von Kind und Hund bestmöglich für beide Seiten zu gestalten** und einen jungen Menschen heranreifen zu lassen, der **empathisch empfindet und Bedürfnisse anderer respektiert**.

Liebe Grüße
Sigrun

Bei Hundefragen könnt ihr mich gerne kontaktieren.

Mag. Sigrun H. Schwaiger
www.simplydog.at
office@simplydog.at